

Buße, die ich mir selbst auferlegt habe, viel zu gering ist gegenüber dem Frevel, dessen ich mich schuldig gemacht habe.“

Damit schloß der Blinde seine Erzählung und der Kalif sprach zu ihm: „Baba Abdallah, deine Sünde ist groß, aber gottlob! hast du dies selbst eingesehen und dir deshalb die öffentliche Buße auferlegt. Nun aber laß es genug sein damit! Setze deine Bußübungen im stillen fort und bitte Gott um Verzeihung in jedem Gebete, das du den Pflichten der Religion gemäß tagtäglich zu ihm emporstichst! Um dir aber die Sorge für deinen Lebensunterhalt abzunehmen, setze ich dir ein Gnadengehalt aus, für dessen pünktliche Auszahlung mein Großwesir Sorge tragen wird.“

Baba Abdallah warf sich vor dem Throne des Kalifen nieder und dankte demütig für die ihm erwiesene Großmuth. Als er den Palast des Kalifen verließ, rief er Gottes Segen und Heil auf das Haupt des würdigen und geliebten Herrschers herab.

Der verzauberte Abul Hasan.

Der Kalif Harun al Raschid ging eines Abends, wie er häufig zu tun pflegte, verkleidet durch die Straßen Bagdads, von einem einzigen Diener gefolgt. Sie kamen an einer Brücke vorbei. Hier saß ein Mann, der sich erhob und auf den Kalifen mit folgenden Worten zutrat: „Wollt Ihr wohl mit mir in meine Wohnung kommen und mit mir essen und trinken als mein Gast?“

Der Kalif wollte zuerst der sonderbaren Einladung nicht Folge leisten, aber der Unbekannte drang so lange in ihn, bis er einwilligte und ihm die Gnade erwies.